

Hypnomidate

Freiname: Etomidat

Wirkstoffgruppe: Hypnotikum

Zusammensetzung:

Eine Ampulle zu 10 ml enthält 20 mg Etomidat.

Indikation:

- Narkoseeinleitung, insbesondere bei kardiovaskulären Problempatienten, aber auch beim Schädel-Hirn-Trauma,
- Status epilepticus.

Wirkung:

Als Injektions-Narkotikum zeigt der Wirkstoff Etomidat eine kurze und schnell einsetzende Wirkung für die Narkoseeinleitung. Das Kurz-narkotikum wirkt auf die sogenannte Formatio reticularis. Sie bezeichnet im Hirnstamm verteilte, nicht scharf abgegrenzte Kerngebiete und zugehörige Nervenfasern.

Die Formatio reticularis („netzartiges Gebilde“) stellt ein Regulationszentrum für die Aktivität des gesamten Nervensystems dar. Das Zentrum spielt bei der Steuerung der Bewusstseinslage und des Wach-Schlaf-Rhythmus eine entscheidende Rolle.

Bei schneller Injektion hat Etomidat einen antikonvulsiven Effekt, das heißt eine hemmende und mildernde Wirkung gegenüber zentral bedingten – vor allem epileptischen – Krämpfen.

Weiterhin hemmt Etomidat die Steroidsynthese in der Nebennierenrinde.

Der Wirkstoff Etomidat hat keine analgetische Komponente.

Dosierung:

Einzeldosis beim Erwachsenen 0,15 bis 0,3 mg Etomidat pro kg Körpergewicht i.v.; Kinder bis 15 Jahre und ältere Patienten erhalten als Einzeldosis 0,1 bis 0,2 mg Etomidat pro kg Körpergewicht i.v. und langsam (Einzeldosis in etwa 30 Sekunden).

Im besonderen Fall einer Narkose zum Unterbrechen eines Status epilepticus oder von unmittelbar aufeinanderfolgenden epileptischen Anfällen

ist eine ausreichende Dosis von Etomidat (0,3 mg/kg Körpergewicht) rasch, das heißt in zehn Sekunden, zu injizieren. Bei Bedarf ist diese Dosis mehrmals zu wiederholen.

Nebenwirkungen:

Myoklonien (Muskelzuckungen), kurzfristige Apnoen (Atemstillstand), insbesondere in Kombination mit zentraldämpfenden Arzneimitteln,



hoher Dosierung oder bei älteren Patienten. Injektionsschmerz und schmerzhafte Venenreizung (nicht bei Etomid Lipuro), Erniedrigung des Kortisolspiegels,

Kontraindikationen:

- Etomidat ist nicht zur Narkoseaufrechterhaltung gedacht.
- Keine Anwendung bei Neugeborenen und Säuglingen bis zum Alter von sechs Monaten.
- Etomidat-Gabe während der Schwangerschaft nur in Ausnahmefällen bei zwingender Indikation.
- Sojaöl-Allergie.

Wechselwirkungen:

Neuroleptika, Opioide (zum Beispiel Fentanyl) oder die Einnahme von Sedativa einschließlich Alkohol verstärken die hypnotische Wirkung von Etomidat.

Hypnomidate darf ohne vorausgehende Kompatibilitätsprüfung nicht mit anderen Injektionslösungen gemischt bzw. gleichzeitig appliziert werden. Bei gleichzeitiger Applikation von Barbituraten, Benzodiazepinen, Furosemid und Katecholaminen kann es zu Ausfällungen kommen.

Außerdem ist eine verstärkte Blutdrucksenkung durch Antihypertensiva möglich.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Aufgrund der fehlenden analgesierenden Wirkung sollte beim Einsatz von Etomidat als Kurz-narkotikum eine Prämedikation bzw. eine gleichzeitige Anwendung eines starken Analgetikums, zum Beispiel Fentanyl, erfolgen. Die Gefahr von Myoklonien (Muskelzuckungen) wird durch die Vorweggabe von 0,05 bis 0,1 mg Fentanyl i.v. ebenfalls reduziert.

Bei Patienten mit manifestem Anfallsleiden oder erhöhter Krampfbereitschaft ist Hypnomidate rasch, das heißt in wenigen Sekunden, zu injizieren, um eine langsame Permeation ins Gehirn zu vermeiden.

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag – auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler – keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf den Markt gekommenen Präparaten.

Text: Sabine Thomas/Dr. Klaus Runggaldier

Foto: Wolfgang Haller, Anklam.